

Landwirtschaft, Gartenbau
und Ernährung



Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe 2002/2003



Sächsische Landesanstalt
für Landwirtschaft



Brandenburg



Thüringer Landesanstalt
für Landwirtschaft



Landesanstalt für Landwirtschaft
und Gartenbau Sachsen Anhalt



Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg Vorpommern

Impressum

Schriftenreihe

Des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Reihe Landwirtschaft, Band 6 (2005) Heft 2

Herausgeber:

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung des Landes Brandenburg
Ringstraße 1010 PF 1370
15236 Frankfurt (Oder) 15203 Frankfurt (Oder)
e-mail: ffo.landesamt@lvlf.brandenburg.de
Internet: www.mluv.brandenburg.de

Redaktion:

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Abteilung Landwirtschaft und Gartenbau

Referat 41 - Agrarökonomie
Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf
Telefon: 03328/4360
Telefax: 03328/436118
Internet: www.mluv.brandenburg.de

Druck:

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Ringstraße 1010
15236 Frankfurt (Oder)
TZ 025/05

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Januar 2005

Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der fünf neuen Bundesländer

Nachfolgend aufgeführte Institutionen bzw. deren Mitarbeiter waren an der Lieferung und Zusammenstellung des Datenmaterials sowie der Erarbeitung des Abschlussberichtes beteiligt:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Agrarökonomie, Ländlicher Raum
Mike Schirmmacher
Telefon: 0341 / 44 72 - 184
Telefax: 0341 / 44 72 - 314
e-mail: Mike.Schirmmacher@fb3.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg
Frau Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
e-mail: cornelia.harnack@lvf.brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Herr Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
e-mail: m.herold@jena.tll.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
e-mail: Roland.Richter@lgl.mrlu.lsa-net.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern,
Institut für Betriebswirtschaft
Herr Annen
Telefon: 03843 / 789 - 155
e-mail: t.annen@lfa-mvnet.de

Foto: ©BLE, Bonn/Foto: Dominic Menzler (www.oekolandbau.de – Bilderarchiv)

Die vorliegende Analyse ist ein Gemeinschaftsprojekt der fünf neuen Bundesländer. Für die Veröffentlichung im Land Brandenburg wurde der Abschlussbericht inhaltlich und formal überarbeitet. Die wenigen inhaltlichen Änderungen stehen nicht im Widerspruch zur grundsätzlichen Gesamtaussage des gemeinsamen Abschlussberichtes.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Methode und Stichprobe.....	3
1.1	Zielstellung.....	3
1.2	Methode.....	3
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	4
2	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe.....	6
2.1	Öko-Betriebe insgesamt.....	6
2.1.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung.....	6
2.1.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	6
2.1.3	Bilanz, Investitionen und Finanzierung.....	7
2.1.4	Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis.....	8
2.2	Rechtsformen.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen.....	11
3.1	Rechtsformübergreifende Gruppen.....	11
3.1.1	Ackerbaubetriebe.....	12
3.1.2	Futterbaubetriebe.....	12
3.1.3	Verbundbetriebe.....	12
3.2	Natürliche Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften).....	13
3.2.1	Ackerbaubetriebe.....	13
3.2.2	Futterbaubetriebe.....	15
3.2.3	Verbundbetriebe.....	18
4	Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe.....	19
4.1	Rechtsformen.....	19
4.2	Betriebsformen (rechtsformübergreifende Gruppen).....	20
5	Zusammenfassung.....	21
	Anhang.....	23

1 Methode und Stichprobe

1.1 Zielstellung

Die unzureichende Anzahl auswertbarer BMVEL-Jahresabschlüsse ökologisch wirtschaftender Betriebe in den einzelnen Bundesländern lässt die sichere Ableitung allgemeingültiger Aussagen nicht zu. Aus diesem Grund wurden bereits im Jahr 2003 die zur Verfügung stehenden Datensätze des Wirtschaftsjahres 2001/02 aller fünf neuen Bundesländer im Rahmen eines länderübergreifenden Projektes zu einem Gesamtdatenbestand zusammengeführt und ausgewertet. Diese Datenermittlung und Auswertung wurde im Jahr 2004 für das Wirtschaftsjahr 2002/03 fortgeführt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMVEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des BMVEL-Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten, gezielten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Die Jahresabschlüsse wurden über eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine wie folgt einheitlich modifiziert:

- Pauschalierende bruttoverbuchende Betriebe wurden in nettoverbuchende Betriebe umgerechnet.
- Das Feldinventar wurde grundsätzlich in allen Betrieben bewertet und bilanziell berücksichtigt.
- Bei den Betrieben mit der Rechtsform eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft wurde der Lohnansatz ermittelt und bei der Berechnung der Kennzahlen verwendet.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung der einzelnen Betriebe zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse werden auf der methodischen Grundlage des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt. Diese Berechnungsalgorithmen finden gleichfalls bei der Kennzahlenermittlung für den Bundesagrarbericht bzw. bei den Buchführungsergebnissen des Bundes Anwendung. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen sind zum einen im Bundesagrarbericht unter der Internetadresse:

<http://www3.verbraucherministerium.de/index-0000CEEEECF01067A7F06521C0A8D816.html>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse:

<http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lfi/Fachinformationen/Betriebswirtschaft/Kennzahlenkatalog/index.html>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Rentabilitätsgruppen (Bildung des untersten und obersten Viertels nach der Kennzahl: Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft),
- Gruppen nach der Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Gruppen nach der Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/a; > 30 EMZ/a),
- Gruppen nach der Bestandsgröße an Milchkühen (= 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für die beiden Wirtschaftsjahre 2001/02 und 2002/03 vorlagen (= identische Betriebe).

Die Mindestgröße der Gruppen für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe, wobei bei Untergruppen mit weniger als zehn Betrieben Analyseergebnisse nur unter Vorbehalt zu verwenden sind. Der Einfluss von Einzelbetrieben kann hier sehr hoch sein.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse 2002/03 der Öko-Betriebe werden im Anhang dargestellt. Als Vergleichsgruppe konventionell wirtschaftender Betriebe stellte das BMVEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der fünf neuen

Bundesländer des Abrechnungszeitraumes 2002/2003 zur Verfügung. Bei den 1 814 Betrieben dieser Gruppe (Tab. 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: **Konventionelle Vergleichsgruppen nach Rechts- und Betriebsformen**

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personen- gesellschaften	Juristische Personen	Betriebe insgesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	461	119	103	683
Spezialisierte Futterbaubetriebe	245	126	45	416
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	7	8	5	20
Spezialisierte Dauerkulturbetriebe	7	1	4	12
Verbundbetriebe	188	103	273	564
Gesamt	908	357	430	1.695

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe sind umgestellte Betriebe, die auf ihrer gesamten Fläche ökologisch wirtschaften.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.2 und 1.3.

Zur Vergrößerung der Auswertungsgruppen und damit zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurde eine gemeinsame Gruppe aus den Einzelunternehmen (EU) im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als Gruppe „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.2: **Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen/-typen und je beteiligtes Bundesland**

Betriebsform/ Betriebstyp	Bundesland					Summe
	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	
Ackerbau	3	13	3	3	10	32
Getreide	3	11	2	3	7	26
Hackfrucht		1				1
Sonstige		1	1		3	5
Dauerkultur	1	1				2
Futterbau	1	3	7	3	8	22
Milchvieh			2	1	5	8
Sonstige	1	3	5	2	3	14
Veredlung					1	1
Verbund	1	8	3	2	6	20
Pflanzenbau		1	1			2
Milchvieh	1	4	1		2	8
Veredlung			1		1	2
Sonstige		3		2	3	8
gesamt	6	25	13	8	25	77

Tabelle 1.3: **Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen**

Betriebsform/ Betriebstyp	Rechtsform				Juristische Personen	Summe alle Betriebe
	Natürliche Personen					
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen- gesellschaften	gesamt		
Ackerbau	3	23	5	31	1	32
Getreide	3	18	4	25	1	26
Hackfrucht		1		1		1
Sonstige		4	1	5		5
Dauerkultur		2		2		2
Futterbau		15	4	19	3	22
Milchvieh		5	2	7	1	8
Sonstige		10	2	12	2	14
Veredlung		1		1		1
Verbund	1	10	5	16	4	20
Pflanzenbau		2		2		2
Milchvieh		2	3	5	3	8
Veredlung			1	1	1	2
Sonstige	1	6	1	8		8
gesamt	4	51	14	69	8	77

In den fünf neuen Bundesländern wirtschafteten mit dem Erfassungsstand 31.12.2002 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 1 885 Betriebe ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich sowohl auf voll umgestellte wie auch teilweise umgestellte Betriebe und weiterhin auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 12 % in Mecklenburg-Vorpommern und 3,4 % in Sachsen (Tab. 1.4).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 77 Betrieben werden 4,1 % der Öko-Betriebe in den neuen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 24 940 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 8,4 % der in den neuen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche. Damit ist mit der hier betrachteten Betriebsgruppe immer noch eine zahlenmäßig geringe Repräsentanz gegeben. Inwieweit die strukturelle und regionale Verteilung aller Öko-Betriebe in den neuen Bundesländern widergespiegelt wird, kann aufgrund fehlender Vergleichsdaten nicht eingeschätzt werden.

Tabelle 1.4: **Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe**

Bundesland	Öko- Fläche ha	Anteil Öko- Fläche an gesamt	Öko- Betriebe	Anteil Öko- Betriebe an gesamt	Analyse- Betriebe	Anteil Analy- se-Betriebe an Öko- Betrieben gesamt
		%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	111 170	8,3	541	8,4	25	4,6
Mecklenburg-Vorpommern	103 803	7,6	605	12,0	8	1,3
Sachsen	19 062	2,1	257	3,4	25	9,7
Sachsen-Anhalt	32 997	2,8	246	5,2	6	2,4
Thüringen	31 590	3,9	236	5,1	13	5,5
Summe	298 622	5,3	1 885	6,6	77	4,1

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt; Stand 31.12.2002

Mit der Fortführung des Projektes und damit vorliegenden Buchführungsergebnissen aus zwei Wirtschaftsjahren erfolgte die diesjährige Analyse auf einer verbesserten Datengrundlage, welche die Ableitung gesicherter Aussagen ermöglichte.

¹ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt

2 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe

Nachfolgend werden Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt und unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt. Die Analyse erfolgt im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe.

2.1 Öko-Betriebe insgesamt

2.1.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die strukturellen und wirtschaftlichen Aussagen der Analyse der Buchführungsergebnisse des Vorjahres (Wirtschaftsjahr 2001/02) werden mit den Ergebnissen 2002/03 zum großen Teil bestätigt (Tab. 2.1).

Öko-Betriebe insgesamt im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben:

- bewirtschaften weniger LF,
- weisen einen wesentlich höheren Grünlandanteil auf,
- wirtschaften auf Standorten mit geringerer Bodengüte,
- erreichen beim AK-Besatz in etwa das Niveau der konventionellen Betriebe,
- bauen in geringerem Umfang Ölsaaten/Hülsenfrüchte (- 5 %) und Silomais (- 3,5 %) bei gleichzeitig höherem Anteil Ackerfutter und Stilllegungsfläche (jeweils ca. + 4 %) an, während Zuckerrüben gänzlich in der Fruchtfolge fehlen,
- halten mehr Tiere, was aus größeren Rinderbeständen (+ 15 VE/100 ha LF), insbesondere Mutterkuhbeständen, resultiert.

Die Mutterkuhhaltung wird von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben, allerdings vornehmlich als Betriebszweig innerhalb der Ackerbau- und sonstigen Verbundbetriebe. Nur sechs von den hier betrachteten 77 Öko-Betrieben sind gemäß EU-Betriebssystematik spezialisierte Mutterkuhbetriebe.

Die Veredlung spielt in den Öko-Betrieben eine sehr untergeordnete Rolle.

Der Arbeitskräftebesatz aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe liegt mit 1,64 AK/ 100 ha LF etwas unter dem Wert der konventionellen Vergleichsgruppe (1,75 AK/ 100 ha LF). Bestimmte Verfahren im Ökolandbau, beispielsweise die mechanische Unkrautbekämpfung, sind arbeitsaufwendiger als in der allgemeinen Praxis. Dies kann aber teilweise durch eingesparte Arbeitsgänge, z.B. das Nichtausbringen von Pflanzenschutzmitteln, vorrangig bei Getreide und Ölfrüchten ausgeglichen werden. Arbeitsintensive Ackerfrüchte im Ökolandbau sind beispielsweise die Zuckerrübe und der Mais, bei denen diese Aussage nicht zutreffend ist. Beide Früchte haben allerdings keinen bzw. einen geringen Anteil in der Fruchtfolge der hier betrachteten Öko-Betriebe. Entscheidend ist, dass der Anteil arbeitsextensiver Zweige, wie die soeben erwähnte Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen oder Schafen, in diesen Betrieben sehr hoch ist.

Tabelle 2.1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1 814		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	324	458	- 134	71
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	39	- 12	70
Dauergrünland	% LF	43	15	28	290
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,64	1,75	- 0,11	93
Viehbesatz	VE/100 ha LF	57	48	9	119
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.724	2.851	- 128	96

2.1.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Betriebe erreichen bei Getreide 44 %, bei Raps 34 % und bei Milch 79 % des Ertrags- bzw. Leistungsniveaus der konventionellen Wirtschaftsweise (Tab. 2.2). Die Ertragsunterschiede zwischen den Wirtschaftsweisen fallen im Wirtschaftsjahr 2002/03 deutlicher aus als im Vorjahr. Der Ertragsrückgang beim Getreide betrug aufgrund der Nässe bei der ökologischen Produktion 7 dt/ha (23 %), bei der konventionellen 10 dt/ha (16 %). Da die Öko-Betriebe auf den schlechteren Böden wirtschaften, stellen

die unterschiedlichen Standortbedingungen eine größere Ursache für die stärkeren Ertragsrückgänge dar als die Wirtschaftsweise.

Die erzielten Preise für die Öko-Produkte liegen bei Getreide insgesamt ca. 100 %, bei Raps ca. 40 % und bei Milch ca. 20 % über denen für konventionelle Produkte.

Der Milchpreisrückgang im Zeitraum 2002/03 fiel bei den Öko-Betrieben geringer aus als bei den konventionellen Betrieben. Auch in diesem Jahr konnten die Öko-Betriebe im Durchschnitt ihre niedrigere Milchleistung zu 94 % durch den höheren Milchpreis ausgleichen (Tab. 2.6, Seite 10). Hier bestehen allerdings wesentliche einzelbetriebliche Unterschiede.

Tabelle 2.2: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe)**
- Erträge, Leistungen, Preise, Erlöse -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1 814		
Getreideertrag insges.(ohne Körnermais)	dt/ha LF	24	56	- 32	43
dar. Roggen	dt/ha LF	18	45	-27	40
Rapserttrag (food + non food)	dt/ha LF	10	29	- 19	34
Weizenerlös (netto)	€/dt	25,70	10,59	15,11	243
Roggenerlös (netto)	€/dt	18,10	8,12	9,98	223
Rapselerlös (netto) (food + non food)	€/dt	31,79	22,51	9,28	141
Milchleistung	kg/Kuh	5 834	7 366	- 1 533	79
Milcherlös (netto)	€/dt	36,52	30,81	5,71	119
Milcherlös (netto)	€/Kuh	2.131	2.269	- 138	94

2.1.3 Bilanz, Investitionen und Finanzierung

Öko-Betriebe verfügen über weniger Bodenvermögen, obwohl ihr Pachtflächenanteil mit 88 % gleich dem Anteil der konventionellen Betriebe ist (Tab. 2.3). Demgegenüber ist ihr Gebäude- und Maschinenvermögen höher.

Das in den Betrieben, gemessen am Bilanzvermögen, gebundene Kapital entspricht mit knapp 166 T€/AK in etwa dem Niveau der konventionellen Betriebe (163 T€/AK). Die Personengesellschaften weisen das geringste Vermögen insgesamt und den kleinsten Eigenkapitalanteil (38 %) aus. Dabei muss beachtet werden, dass Vermögensteile z.T. Sonderbetriebsvermögen sind und nicht in der Bilanz der Gesellschaft ausgewiesen werden.

Die Öko-Betriebe insgesamt wirtschaften mit einem geringeren Eigenkapitalanteil. Ihre Eigenkapitalquote beträgt 45 % im Vergleich zu 56 % bei den konventionellen Betrieben. Aus dem höheren Anteil an Verbindlichkeiten resultiert ein höherer Kapitaldienst.

Die Nettoverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten abzgl. Finanzumlaufvermögen) liegen bei den Öko-Betrieben um beträchtliche 392 €/ha LF über dem Niveau der konventionellen Betriebe. Eine Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten ist bei den Öko-Betrieben im Gegensatz zu den konventionellen Betrieben nicht festzustellen. Aufgrund der höheren Marktabhängigkeit wirkten sich die Ertrags- und Wirtschaftlichkeitseinbußen der konventionellen Betriebe durch die Nässe im Jahr 2002 in höherem Maße direkt auf die Liquidität aus und scheinen hier ihren Ausdruck zu finden.

Tabelle 2.3: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe)**
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1 814		
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.724	2.851	- 128	96
dar. Boden	€/ha LF	460	604	- 144	76
dar. Gebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	729	550	179	133
dar. Techn. Anlagen u. Maschinen	€/ha LF	472	444	28	106
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.239	1.600	- 361	77
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.307	1.035	271	126
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	217	210	7	103
Nettoinvestitionen	€/ha LF	23	9	15	273
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	994	602	392	165
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 9	51	- 60	- 17

Das Investitionsvolumen liegt bei allen Unternehmen nur geringfügig über den notwendigen Ersatzinvestitionen.

Während die Öko-Betriebe im Wirtschaftsjahr 2002/03 ihr Eigenkapital um knapp 40 €/ha LF mehrten konnten, wurde es in den konventionellen Betrieben um fast 20 €/ha LF gemindert.

2.1.4 Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis

Die Umsatzerlöse liegen bei 61 % im Vergleich zu den konventionellen Betrieben, dagegen erreichen die Zulagen und Zuschüsse 141 % (Tab. 2.4). Die Quellen für die höheren Zulagen und Zuschüsse sind Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion, die nicht nur allein aus der Öko-Prämie resultieren, und die Ausgleichzulage.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der betrieblichen Erträge unterscheiden sich die Wirtschaftsweisen wesentlich. Während die Anteile der Umsatzerlöse 45 % und der Zulagen und Zuschüsse 40 % bei den Öko-Betrieben betragen, ist das Verhältnis bei konventioneller Wirtschaftsweise 61 % zu 23,5 %.

Das Niveau aller Aufwandsarten, mit Ausnahme der Abschreibungen, ist wesentlich geringer als bei der konventionellen Wirtschaftsweise. So werden infolge des größeren Anteils extensiver Verfahren (z.B. Mutterkühe) 60 % des Materialaufwands, 77 % des Personalaufwandes und 92 % des sonstigen betrieblichen Aufwandes (hauptsächlich Unterhaltungs- und Pachtaufwand) erreicht. Die Pachtpreise liegen bei 60 %, bzw. der Pachtpreisunterschied beträgt 48 €/ha LF.

Somit ergeben sich zum einem um 18 % geringere betriebliche Erträge, zum anderen aber auch um 25 % geringere betriebliche Aufwendungen, was auf eine bessere Rentabilitätssituation der Öko-Betriebe hindeutet. Sie erwirtschafteten einen um 80 €/ha LF höheren Gewinn. Der Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft liegt 1.534 € über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Bei den Öko-Betrieben ist im Gegensatz zu den konventionellen Betrieben eine Umsatz- und auch Eigenkapitalrentabilität gegeben.

Tabelle 2.4: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Erträge, Aufwendungen und Ergebnis -**

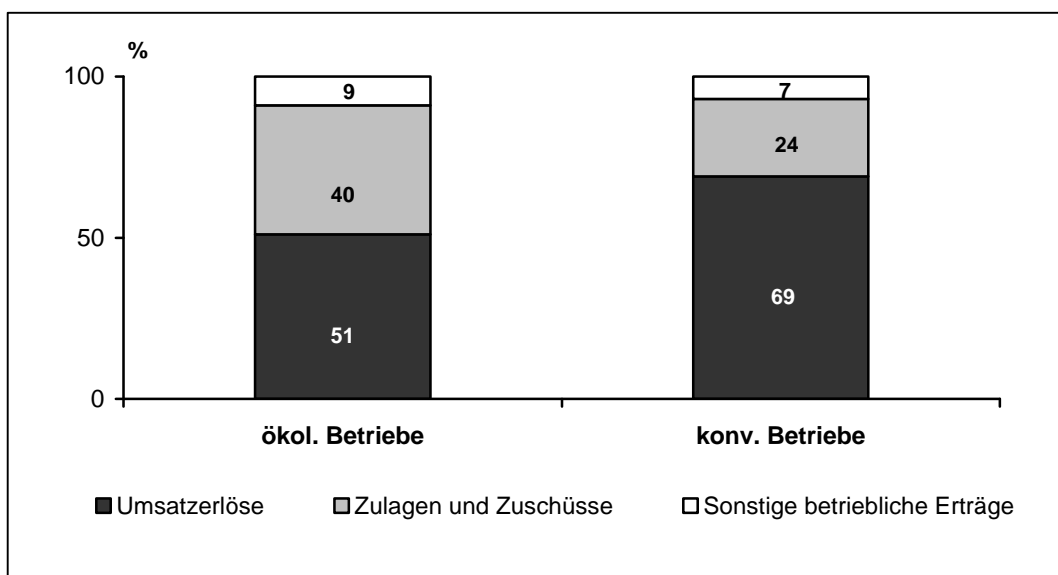
Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1 814		
Umsatzerlöse	€/ha LF	675	1.105	- 430	61
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	160	447	- 287	36
dar. Tierproduktion	€/ha LF	430	528	- 97	82
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	530	375	155	141
dar. Prämien Tierproduktion	€/ha LF	99	21	78	470
dar. Ausgleichzulage	€/ha LF	51	13	39	409
dar. Prämien für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	140	21	119	668
Materialaufwand	€/ha LF	386	660	- 274	58
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	50	232	- 182	21
dar. Tierproduktion	€/ha LF	142	225	- 84	63
Sonst. betr. Aufwand (ohne Personalaufwand und AfA)	€/ha LF	310	335	- 25	92
dar. Pachten	€/ha LF	69	106	- 37	65
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	73	121	- 48	61
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.313	1.593	- 280	82
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.116	1.490	- 374	75
Gewinn + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	23.492	21.958	1.534	107
Umsatzrentabilität (Rentabilitätsrate)	%	1,4	- 0,5	1,9	
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	1,2	1,2	
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	1,1	- 0,5	1,6	

Diese Rentabilitätsunterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (Tab. 2.5 und Abb. 1). Zulagen und Zuschüsse unterliegen keinen witterungs- und marktbedingten Einflüssen.

Tabelle 2.5: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe)**
- Anteile der betrieblichen Erträge -

Kennzahl	Öko-Betriebe		Konventionelle Betriebe	
	€/ha LF	Anteil (%)	€/ha LF	Anteil (%)
Umsatzerlöse	675	51	1.105	69
dar. Pflanzenproduktion	160	12	447	28
dar. Tierproduktion	430	33	528	33
dar. Handel/Dienstleistungen	12	1	121	8
Zulagen und Zuschüsse	530	40	375	24
dar. Prämien Tierproduktion	99	8	21	1
dar. Ausgleichzulage	51	4	13	1
dar. Prämien für Agrarumweltmaßnahmen	140	11	21	1
Betriebliche Erträge gesamt	1.313	100	1.593	100

Abbildung 1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe)**
- Anteile der betrieblichen Erträge -



2.2 Rechtsformen

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Einzelunternehmen im Haupterwerb	11.016 ha LF	45 %
Personengesellschaften	4.085 ha LF	17 %
Natürliche Personen gesamt	15.101 ha LF	62 %
Juristische Personen	9.448 ha LF	38 %
gesamt	24.549 ha LF	100 %

Der Vergleich der Betriebsstruktur zwischen den einzelnen Rechtsformen (Tabelle im Anhang S. 5 ff.) zeigt, dass die Personengesellschaften mit knapp 32 % den niedrigsten Dauergrünlandanteil aufweisen, demgegenüber die Juristischen Personen mit 53 % den höchsten. Die Juristischen Personen bewirtschaften die Böden mit der niedrigsten Bonität.

Hinsichtlich der Flächennutzung unterscheiden sich die Rechtsformen in der Weise, dass die Juristischen Personen im Vergleich zu den natürlichen Personen einen geringeren Anteil Getreide, dafür einen höheren Öl- und Hülsenfrüchteanteil in der Fruchtfolge aufweisen. Der Öl- und Hülsenfrüchteanteil

in Höhe von 16 % bei den Juristischen Personen entspricht dem Anteil bei den konventionellen Betrieben insgesamt.

Die Juristischen Personen weisen den höchsten Viehbesatz aus. Während der Bestand an Mutterkühen dem der Natürlichen Personen annähernd identisch ist, werden fast doppelt soviel Milchkühe gehalten. Die Milchproduktion stellt nach wie vor bei den Juristischen Personen einen Produktionsschwerpunkt dar. Die Erlöse aus dem Milchverkauf nehmen an den Umsatzerlösen insgesamt mit 40 % den größten Anteil ein. Diese Betriebe erreichen mit 6.311 kg/Kuh die höchste Milchleistung und erzielen mit 39 €/dt Milch den besten Milchpreis unter den Öko-Betrieben. Die Minderleistung wird bei den Juristischen Personen durch den hohen Preis überkompensiert. Demgegenüber realisieren die Personengesellschaften einen relativ geringen Milchpreis, der Vermarktungs- und/oder Qualitätsprobleme vermuten lässt. Einen Vergleich des Leistungs- und Preisniveaus zeigt die Tabelle 2.6.

Tabelle 2.6: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen - Milchleistungsdaten nach Rechtsformen -**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil %
Einzelunternehmen im Haupterwerb	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	4 647	6 658	- 2 011	70
	Milcherlös	€/dt	33,75	30,31	3,44	111
	Erlös/Kuh	€/Kuh	1.568	2.018	- 450	78
Personengesellschaften	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5 666	7 298	- 1 632	78
	Milcherlös	€/dt	30,32	30,19	0,13	100
	Erlös/Kuh	€/Kuh	1.718	2.203	- 485	78
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6 311	7 477	- 1 166	84
	Milcherlös	€/dt	39,06	30,97	8,09	126
	Erlös/Kuh	€/Kuh	2.465	2.316	149	106
Alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5 834	7 366	- 1 532	79
	Milcherlös	€/dt	36,52	30,81	5,71	119
	Erlös/Kuh	€/Kuh	2.131	2.269	- 138	94

Das Rentabilitätsniveau differiert sehr stark zwischen den Rechtsformen. Während beim Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft bei den Personengesellschaften nur 15.924 €/AK erreicht werden, so stellen die Juristischen Personen mit 28.770 €/AK die erfolgreichste Gruppe im Rechtsformvergleich dar. Dieses Niveau wird auch von keiner konventionell wirtschaftenden Rechtsformgruppe erreicht (Tab. 2.7).

Der Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft beträgt bei den Einzelunternehmen im Haupterwerb 22.160 €/AK und ist damit auch um beträchtliche 4.135 €/AK höher als bei den konventionell wirtschaftenden Einzelunternehmen.

Der Erfolg der Juristischen Personen liegt hauptsächlich im Niveau der Umsatzerlöse aus der Tierproduktion begründet, die über das Doppelte höher sind als bei den Natürlichen Personen. Darüber hinaus erhielten sie umfangreichere Zulagen und Zuschüssen, hauptsächlich aus der Ausgleichszulage, was wiederum auf die geringere Bodenbonität zurückzuführen ist. Der gleichfalls aufwendigere Betriebsmitteleinsatz erscheint mit Blick auf das höhere Leistungsniveau gerechtfertigt.

Die Personengesellschaften erreichen ein ähnliches Niveau im Unternehmensertrag wie die Einzelunternehmen, doch liegen ihre Unternehmensaufwendungen (insbesondere Materialaufwand Tierproduktion, Personalaufwand und Abschreibungen) um insgesamt 130 €/ha LF über denen der Einzelunternehmen, woraus ihre geringere Rentabilität resultiert. Sie erzielen damit auch im Vergleich der Wirtschaftswesen ein bedeutend schlechteres Ergebnis.

Mit Ausnahme der Personengesellschaften weisen die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben um 50 % höhere Zulagen und Zuschüssen je Arbeitskraft aus. Diese übersteigen bei den Öko-Betrieben auch wesentlich das Niveau des erwirtschafteten Gewinns + Personalaufwand je Arbeitskraft. Auch hier zeigt sich, dass die wirtschaftliche Überlegenheit der Öko-Betriebe in starkem Maße aus den staatlichen Zuwendungen resultiert.

Tabelle 2.7: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen**
- Wirtschaftliches Ergebnis und Niveau der Zulagen und Zuschüsse -

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil %
Einzelunternehmen im Haupterwerb	Gewinn	€/ha LF	206	176	30	117
	Gewinn + Personalaufwand	€/AK	22.160	18.025	4.135	123
	Zulagen und Zuschüsse	€/ AK	32.548	22.083	10.465	147
Personengesellschaften	Gewinn	€/ha LF	103	204	- 101	50
	Gewinn + Personalaufwand	€/AK	15.924	24.735	- 8.811	64
	Zulagen u. Zuschüsse	€/ AK	28.618	24.855	3.763	115
Juristische Personen	Jahresüberschuss	€/ha LF	76	- 7	83	53
	Jahresüberschuss + Personalaufwand	€/AK	28.770	22.644	6.126	127
	Zulagen u. Zuschüsse	€/ AK	33.156	21.397	11.759	155

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen

3.1 Rechtsformübergreifende Gruppen

Der hohe Grünlandanteil, die geringere Standortbonität, die Mindererträge, die durch höhere Preise kompensiert werden, und der höhere Anteil an Zulagen und Zuschüssen in Öko-Betrieben spiegelt sich in allen Betriebsformen wider (Tab. 3.1).

Es bestehen wesentliche strukturelle Unterschiede zwischen den ökologischen und konventionellen Betrieben in den jeweiligen Betriebsformen, auch wenn die Betriebe nach einer einheitlichen Systematik zugeordnet wurden. Im Futterbau wird dies bei den gehaltenen Tierarten, insbesondere dem höheren Mutterkuhbestand in den Öko-Betrieben, besonders deutlich.

Tabelle 3.1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe)**
- Betriebsformen -

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe
Anzahl Betriebe	Zahl	32	683	22	416	20	564
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	260	519	398	249	375	692
Grünlandanteil	% LF	20,8	7,7	71	46,6	37,4	17
Ertragsmesszahl	EMZ/a	33	46	21	35	28	40
Viehbesatz	VE/100 ha LF	22	16,6	85	104,5	61,8	73,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,4	1,1	1,8	2,4	1,7	2,1
Getreideertrag	dt/ha LF	23	56,7	28	48,8	24	54,5
Milchleistung	kg/Kuh	5 302	7 464	6 178	7 175	5 374	7 436
Weizenerlös	€/dt	24,12	10,62	29,71	9,98	29,72	10,59
Roggenerlös	€/dt	16,99	8,05	32,78	8,18	18,21	8,2
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	24,16	30,67	36,89	30,77	36,79	30,85
Bilanzvermögen	T€/AK	168	199	164	145	166	155
Betriebliche Erträge	€/ha LF	999	1.199	1.380	1.909	1.547	1.847
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	299	548	24	135	167	387
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	74	156	642	1.173	555	831
dar. Handel und Dienstleist.	€/ha LF	59	38	42	58	162	120
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	483	361	579	397	518	383
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	838	1.094	1.205	1.747	1.321	1.778
dar. Materialaufwand	€/ha LF	231	456	397	768	549	803
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	57	239	36	124	59	213
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	22	71	166	427	245	355
dar. Abschreibungen	€/ha LF	165	136	187	203	154	198
dar. sonst. betriebl. Aufwand	€/ha LF	275	296	313	367	333	350
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	20.115	24.429	24.193	20.982	24.973	21.538
Gewinn + Personalaufwand	€/ha LF	286	256	428	511	425	457
Wertschöpfung	€/ha LF	363	428	512	642	499	601
Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	- 120	67	- 67	245	- 19	218

Die Aussage des übereinstimmenden AK-Besatzes zwischen Öko-Betrieben und konventionellen Betrieben trifft nicht für den Betriebsformvergleich zu.

Die Darstellung der Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse in der Tabelle 3.1 zeigt auch im Betriebsformvergleich, dass die Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe in stärkerem Maße von den Zulagen und Zuschüssen getragen wird, als es bei den konventionellen Betrieben der Fall ist. Die Zulagen und Zuschüsse sind bei den Öko-Betrieben höher als ihr Betriebseinkommen (Wertschöpfung). Das bedeutet, dass das Entgelt für die eingesetzte Arbeit aller im Betrieb tätigen Arbeitskräfte und für das eingesetzte Kapital vollständig aus den Zulagen und Zuschüssen resultiert.

3.1.1 Ackerbaubetriebe

Die Ackerbaubetriebe insgesamt waren im Auswertungszeitraum den anderen Betriebsformen seitens der naturalen Erträge und Erlöse deutlich unterlegen. Der hohe Spezialisierungsgrad auf prämierelevante Marktfrüchte gereicht ihnen aufgrund widriger Witterungsbedingungen zur Ernte 2002 zum Nachteil.

Der Vergleich der Wirtschaftsweisen zeigt, dass die Betriebsgröße der maßgebliche Rentabilitätsfaktor ist. Die Öko-Ackerbaubetriebe bewirtschaften deutlich weniger LF als die konventionelle Vergleichsgruppe und weisen - im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen - einen höheren Arbeitskräftebesatz aus. Weder der Öko-Erlösbonus noch das zusätzliche kleine Einkommen aus extensiver Grünlandnutzung mit Mutterkühen und Schafen können diesen Nachteil kompensieren. Die unter den Öko-Betrieben zahlenmäßig am stärksten vertretenen Ackerbaubetriebe bilden die wirtschaftlich schwächste Betriebsgruppe insgesamt. Sie weisen mit 20.115 €/AK das geringste wirtschaftliche Ergebnis und darauf basierend ein niedriges, fremdfinanziertes Wachstum - in diesen Betrieben wurden Nettoinvestitionen getätigt - bei negativer Eigenkapitalentwicklung aus. Auch die Wertschöpfung je Flächeneinheit ist mit 363 €/ha am niedrigsten.

3.1.2 Futterbaubetriebe

Während die Stichprobe der Öko-Futterbaubetriebe mehrheitlich extensive Grünlandbetriebe mit Mutterkuh- und/oder Schafhaltung repräsentiert, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vornehmlich spezialisierte Milchviehalter. Die daraus resultierenden strukturellen Unterschiede begründen Herkunft und Höhe des wirtschaftlichen Ergebnisses.

Die Öko-Futterbaubetriebe bewirtschaften gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe mehr Fläche und weisen die geringste Bodenbonität sowie mit 71 % den höchsten Grünlandanteil aller Vergleichsgruppen aus. Sie erzielen bei hoher einzelbetrieblicher Differenzierung insgesamt relativ gute Erträge und Spitzenpreise.

Die Milchviehalter in dieser Gruppe können den um 1.000 kg je Kuh geringeren Milchertrag im Vergleich zur konventionellen Vergleichsgruppe durch den hohen Milchpreis kompensieren. Die Umsatzerlöse resultieren zu 90 % aus der Tierproduktion, darunter zu 51 % aus der Milchproduktion (konventionelle Betriebe: 85/70 %).

Durch den hohen Viehbesatz an Mutterkühen und Schafen werden die geringeren Flächenprämien durch Tierprämien aufgewogen. Darüber hinaus erhalten diese Betriebe in größerem Umfang Ausgleichszulage für Flächen im benachteiligtem Gebiet. Mit 42 % ist der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen der höchste unter allen Betriebsformen und ein wesentlicher Grund für die höchste Wertschöpfung je Flächeneinheit innerhalb der Öko-Vergleichsgruppen.

Bei den Öko-Futterbaubetriebe ist kein betriebliches Wachstum, aber ein Abbau von Verbindlichkeiten verbunden mit Eigenkapitalbildung (Stabilisierung) festzustellen.

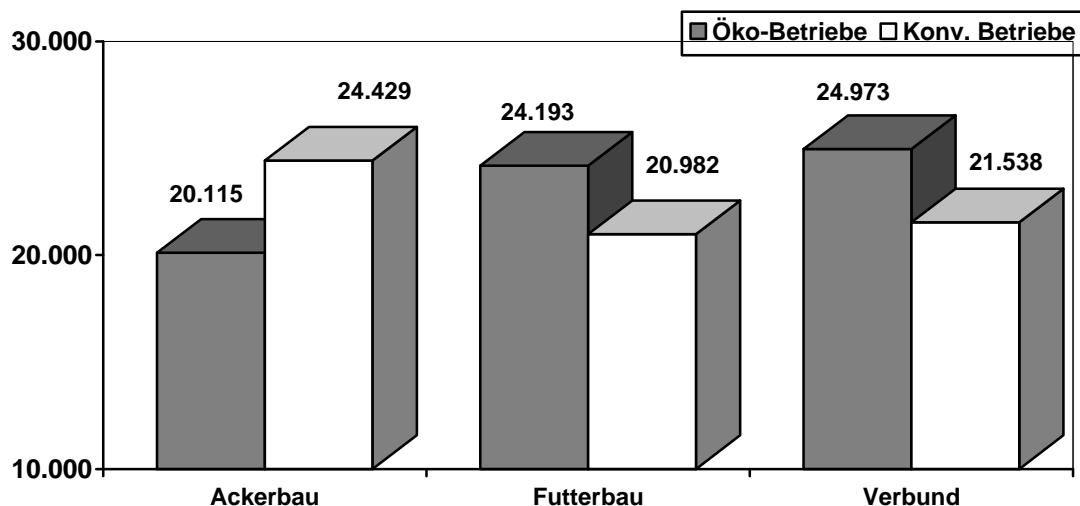
3.1.3 Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe absolvierten ein relativ erfolgreiches Jahr. Sie erzielten das weiteste Verhältnis zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen und erreichten je Flächeneinheit somit den höchsten Gewinn aller Vergleichsgruppen. Auch bezüglich der Kennzahl Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft erzielten die ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe das beste Ergebnis (Abb. 2).

In dieser Gruppe finden sich die erfolgreichen Juristischen Personen mit Schwerpunkt Milchviehhaltung wieder. Neben Ackerbau und Milchproduktion erwirtschafteten die Verbundbetriebe 17 % ihrer Erlöse aus der Schweinehaltung und 18 % aus Nebenbetrieben und Dienstleistungen. Letzteres könnte dazu beitragen, die Auslastung von Technik und Arbeitskräften zu verbessern.

Diese Betriebe sind gewachsen, es wurden Nettoinvestitionen in Höhe von über 100 €/ha LF getätigt, und sie haben Eigenkapital gebildet. Die Verbundbetriebe müssen einen hohen Kapitaleinsatz tragen, was einen steigenden Anspruch an die Rentabilität der Betriebe stellt, um die Liquidität und Stabilität zu sichern.

Abbildung 2: **Vergleich des Einkommens (Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft) in €/AK zwischen den Betriebsformen und Wirtschaftsweisen**



3.2 Natürliche Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften)

3.2.1 Ackerbaubetriebe

Die 28 Ackerbaubetriebe unter den Natürlichen Personen wurden nach Erfolgsvierteln (Tab. 3.2), Flächenausstattung (Tab. 3.3) und Ertragsmesszahl (Tab. 3.4) geschichtet.

Tabelle 3.2: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich - Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe			Konventionelle Betriebe
		Alle	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel	
Anzahl Betriebe	Zahl	28	7	7	580
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	247	271	101	268
Grünlandanteil	% LF	17,5	5,6	7,8	5,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	41	40	47
Viehbesatz	VE/100 ha LF	21,8	13,1	21,3	8,2
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,47	1,42	2,16	0,95
Getreideertrag	dt/ha LF	23	33	24	57,4
Weizenerlös	€/dt	24,08	26,53	22,33	10,36
Roggenerlös	€/dt	16,4	17,86	13,92	8,13
Bilanzvermögen	T€/AK	159,2	186,4	197,9	214
Betriebliche Erträge	€/ha LF	969	1.374	1.204	1.090
dar. Umsatzerlöse Pflanzenprod.	€/ha LF	313	687	363	573
dar. Umsatzerlöse Tierprod.	€/ha LF	81	56	138	61
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	465	478	530	348
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	782	936	1.128	886
dar. Materialaufwand	€/ha LF	201	261	359	398
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	57	101	113	242
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€/ha LF	47	91	95	233
dar. Personalaufwand	€/ha LF	148	171	111	76
Gewinn	€/ha LF	138	384	- 22	160
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	19.423	39.105	4.130	24.755

Die deutlichen Erfolgsunterschiede in den Rentabilitätsgruppen der Ökobetriebe (Tab. 3.2.) beruhen vorrangig auf der höheren Flächenausstattung sowie auf höheren naturalen Erträgen (138 % bei Getreide) und Erlösen (144 % bei Getreide) bei den erfolgreichen Betrieben. Die Spezialaufwendungen unterscheiden sich im Bereich Pflanzenproduktion nicht, die betrieblichen Aufwendungen insgesamt sind geringer (insbesondere Spezialaufwand Tierproduktion und Abschreibungen).

Der Einfluss der Betriebsgröße zeigt sich bei der entsprechenden Gruppierung (Tab. 3.3.) im unterschiedlichen Betriebserfolg. Unternehmen mit mehr als 200 ha LF erwirtschafteten ca. den 1,7-fachen Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft. Höhere Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion erzielten die größeren Betriebe vorrangig aufgrund der erfolgreicherer Vermarktung der Produkte. Demgegenüber liegt das Niveau der betrieblichen Erträge insgesamt unter dem der kleineren Betriebe, weil letztere höhere Zulagen und Zuschüsse (aufwandsbezogene Zahlungen) erhalten.

Die größeren Betriebe weisen den geringeren Materialaufwand aus, was auf einen effizienteren Betriebsmitteleinsatz schließen lässt, müssen aber einen deutlich höheren Personalaufwand verkraften und erzielen deshalb einen geringeren Gewinn je Flächeneinheit.

Da die größeren „Familienbetriebe“ eine höhere Anzahl an Fremdarbeitskräften einsetzen müssen, ist der größte Teil der Arbeitskräfte bereits über den Personalaufwand entlohnt. Aufgrund wesentlich höherer Gewinne je Betrieb, trotz des höheren Personalaufwandes, und der gleichen Anzahl nicht entlohnter Familienarbeitskräfte im Vergleich zu den kleineren Betrieben, sind die Möglichkeiten, diese aus dem Gewinn zu entlohnen, wesentlich größer. Es wurde in diesen Betrieben mit 43.087 €/AK der 3,4-fache Gewinn je nicht entlohnter Arbeitskraft erwirtschaftet.

Zur Ableitung allgemeingültiger Aussagen ist die Berechnung und Auswertung mehrjähriger Mittelwerte erforderlich.

Tabelle 3.3: **Ökologisch wirtschaftende Betriebe im Vergleich - Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe – Gruppen nach Betriebsgröße -**

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	LF-Gruppen	
			<= 200 ha	> 200 ha
Anzahl Betriebe	Zahl	28	18	10
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	247	115	484
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	3,64	1,92	6,73
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,44	1,43	1,46
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,47	1,67	1,39
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha LF	22,91	23,78	22,57
Getreideerlös insges. (netto) (ohne Körnermais)	€/ha dt LF	20,91	18,22	21,90
Umsatzerlöse	€/ha LF	423	432	419
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	313	262	335
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	465	509	447
Materialaufwand	€/ha LF	201	252	179
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€/ha LF	47	64	39
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	148	62	185
Betriebliche Erträge	€/ha LF	969	1.063	928
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	782	852	751
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/Betrieb	34.170	18.205	62.908
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	138	158	130
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	19.423	13.196	22.627

Wie bereits im Vorjahr festgestellt, ist ein Teil des Erfolges auf unterschiedliche Standortbedingungen zurückzuführen.

Unter Beachtung des allgemeinen Ertragsrückganges zum Vorjahr verringerte sich der Differenzbetrag im Betriebserfolg in Abhängigkeit von der Ertragsmesszahl (Tab. 3.4). Neben der unterschiedlichen Bodengüte werden die wirtschaftlichen Ergebnisse in nicht unerheblichem Maße auch durch das Unternehmensmanagement beeinflusst. Darüber hinaus erfolgt eine gewisse Kompensation der minderwertigen Standortbedingungen durch geringere Pachtpreise und die höhere Ausgleichszulage.

Im Vergleich zu den nach Bodenbonität differenzierten Betrieben mit konventioneller Wirtschaftsweise ist festzustellen:

- Betriebe auf leichteren Standorten erreichen in beiden Wirtschaftswesen nur rund zwei Drittel des Einkommens (Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft).
- Die Bodenbonität scheint bei ökologischer Wirtschaftsweise einen stärkeren Einfluss auf naturale Erträge zu haben. Die Absicherung eines ausreichenden Nährstoffangebotes auf leichteren Stand-

orten ausschließlich die Ausbringung eigener organischer Dünger ist in den Ackerbaubetrieben mit ihrem geringen Viehbesatz kaum möglich.

Tabelle 3.4: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich - Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe – Ertragsmesszahlgruppen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		EMZ < 30	EMZ > 30	EMZ < 30	EMZ > 30
Anzahl Betriebe	Zahl	15	13	79	501
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	230	267	255	277
Grünlandanteil	% LF	18,5	16,6	11,7	4,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	24	45	25	51
Getreideflächenanteil	% AF	65	68	60	62
Viehbesatz	VE/100 ha LF	20,3	23,3	9,4	8,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,4	1,54	0,94	0,95
Bilanzvermögen	T€/AK	128	187	181	220
Eigenkapitalanteil	%	45	41	53	48
Getreideertrag	dt/ha LF	16	30	43	60
Weizenertrag	dt/ha LF	20	35	53	62
Roggenertrag	dt/ha LF	14	20	40	52
Weizenerlös	€/dt	27,82	23,62	9,92	10,39
Roggenerlös	€/dt	15,71	17,37	7,99	8,20
Materialaufwand Pflanzenproduktion	€/ha LF	35	79	170	255
dar. Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	18	61	34	53
dar. Düngemittel	€/ha LF	4	10	68	92
dar. Pflanzenschutzmittel	€/ha LF	0	0	59	100
Aufwand Treib- und Schmierstoffe	€/ha LF	69	63	59	68
Aufwand Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	26	43	50	48
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	152	473	352	612
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	60	101	69	60
Umsatzerlöse Handel und Dienstleistungen	€/ha LF	17	25	27	20
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	458	472	335	351
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	23	4	20	2
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	120	141	13	10
Betriebliche Erträge	€/ha LF	770	1.166	857	1.131
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	633	929	712	916
Gewinn + Personalaufwand	€/ha LF	208	364	158	244
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	14.832	23.576	17.165	26.068
Wertschöpfung	€/ha LF	275	472	247	403
Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	-183	0	-88	52

3.2.2 Futterbaubetriebe

Aufgrund der geringen Gruppengröße kam bei den Futterbaubetrieben nur die Schichtung nach dem Erfolg, d.h. nach dem Ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft, zur Anwendung (Tab. 3.5).

Beim untersten Viertel handelt es sich vornehmlich um kleine Mutterkuh-Grünlandbetriebe und Schafhalter, beim obersten Viertel um größere Milchviehalter. Diese Strukturunterschiede überdecken weitere Einflussfaktoren auf den Erfolg maßgeblich.

Die erfolgreicheren Betriebe bewirtschaften mehr Ackerfläche und bauen in größerem Umfang Verkaufsfrüchte an. Die weniger erfolgreichen Betriebe weisen demgegenüber einen höheren Anteil Ackerfutter auf. Die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion sind in beiden Gruppen allerdings von untergeordneter Bedeutung. Die höheren Zulagen und Zuschüsse resultieren bei den erfolgreicheren Betrieben nicht aus höheren produktbezogenen Zahlungen - bei den weniger erfolgreichen Betrieben wird der Verlust an Flächenprämien über hohe Tierprämien mehr als ausgeglichen -, sondern aus höheren Investitionszuschüssen sowie eventuell einmaligen sonstigen Zulagen. Diese könnten aus Ausgleichszahlungen für Nässeschäden resultieren.

Neben den Zulagen und Zuschüssen sind die Umsatzerlöse aus der Milchproduktion die Haupteinnahmequelle der erfolgreicheren Betriebe (37 % der betrieblichen Erträge), was gleichfalls die wesentlichste Ursache für die Erfolgsunterschiede darstellt. Die Betriebe des untersten Viertels Erlösen nur knapp mehr als die Hälfte der Umsätze aus der Tierproduktion im Vergleich zu den Betrieben des obersten Viertels.

Tabelle 3.5: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen, Futterbaubetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe			Konventionel- le Betriebe
		Alle	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel	
Anzahl Betriebe	Zahl	19	5	5	371
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	228	220	99	123
Grünlandanteil	% LF	68,8	60,1	77,8	51,4
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	25	35	33
Viehbesatz	VE/100 ha LF	84,7	86,8	87,4	98,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,87	2,01	2,82	2,05
Getreideertrag	dt/ha LF	28	28	34	47,9
Milchleistung	kg/Kuh	5 408	5 324	4 761	7 007
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	31,02	30,65	37,29	30,33
Bilanzvermögen	T€/AK	149	150	93	178
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.255	1.500	1.189	1.757
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	43	53	79	91
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	511	770	417	1.129
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	584	571	531	380
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	989	1.163	1.103	1.422
dar. Materialaufwand	€/ha LF	316	309	270	668
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	36	36	27	108
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	124	104	130	362
dar. Personalaufwand	€/ha LF	166	249	291	140
Gewinn	€/ha LF	203	283	41	259
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	19.749	26.440	11.787	19.472
Wertschöpfung	€/ha LF	465	660	383	548
Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	-119	89	-148	168

Obwohl im untersten Viertel in geringerem Umfang die kostenintensive Milchproduktion betrieben wird, übersteigen die Materialaufwendungen in der Tierproduktion das Niveau des obersten Viertels. Ursache hierfür ist hauptsächlich die geringe Flächenausstattung. Darüber hinaus scheint vermehrt ein Futterzukauf aufgrund nässebedingten Ausfalls bei der Eigenproduktion notwendig gewesen zu sein. Das oberste Viertel erreichte eine gute Rentabilität und verfügt über hinreichende Liquidität und Stabilität. Bei den Betrieben des untersten Viertels sind aufgrund geringer Rentabilität Liquiditätsprobleme festzustellen.

Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung von Futterbaubetrieben im ökologischen und konventionellen Landbau sollen diese in der aktuellen Auswertung auf der Ebene der Betriebstypen, also getrennt nach Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben, verglichen und analysiert werden.

Milchviehbetriebe

Die spezialisierten Milchviehbetriebe wirtschaften sowohl im ökologischen als auch konventionellen Landbau auf Standorten mit vergleichbarer Bodengüte (Tab. 3.6). Der Grünlandanteil der Öko-Betriebe ist um 10 Prozentpunkte höher, der Anteil Silomais am Ackerfutter beträgt zugunsten des sonstigen Ackerfutters vergleichsweise geringe 13 %. Der Milchkuhbesatz liegt im Mittel der Ökobetriebe um 15 VE/100 ha LF niedriger als bei den konventionellen Betrieben. Bei etwas höherer Flächenausstattung (+19 ha LF) und geringerem Viehbesatz insgesamt (-18 VE/100 ha LF) setzten die Öko-Milchviehbetriebe mehr Arbeitskräfte, insbesondere Fremdarbeitskräfte ein. Unter Beachtung der genannten Betriebsstruktur liegt der Arbeitskräftebesatz mit + 0,5 AK/100 ha LF deutlich über dem der konventionellen Wirtschaftsweise.

Die Ökobetriebe erzielen im betrachteten Abrechnungszeitraum 78 % der Milchleistung der konventionellen Milchviehbetriebe. Im Mittel der Betriebe wird kein Ökobonus über den Milchpreis erreicht. Die Umsatzerlöse aus der Milch je ha LF betragen lediglich 62 % der Erlöse der konventionellen Betriebe. Der Anteil von Zulagen und Zuschüssen an den betrieblichen Erträgen liegt bei den Milchviehbetrieben im Ökolandbau mit 28 % doppelt so hoch. So werden die geringeren Milchumsatzerlöse ausgeglichen und die Öko-Betriebe realisieren bei wesentlich niedrigeren betrieblichen Aufwendungen einen um

knapp 20 % höheren Gewinn je ha LF. Auch bei der Kennzahl Gewinn + Personalaufwand pro Arbeitskraft sind die Ökobetriebe den konventionellen Betrieben mit knapp 3.000 €/AK überlegen.

Tabelle 3.6: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich - Natürliche Personen, Spezialisierte Milchviehbetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	7	311		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	145	126	19	115
Grünlandanteil	% LF	44	35	8	123
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	37	- 2	94
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	4,0	2,8	1,2	142
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,6	1,7	- 0,1	96
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,8	2,3	0,5	124
Viehbesatz	VE/100 ha LF	84,9	103,3	- 18,4	82
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	50,6	65,2	- 14,6	78
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha LF	29	47	- 18	61
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5 528	7 059	- 1 531	78
Weizenerlös (netto)	€/dt	25,68	9,66	16,02	266
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	29,90	30,33	- 0,43	99
Bilanzvermögen	€/ha	4.025	4.482	- 457	90
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.146	1.661	- 515	69
dar. Tierproduktion	€/ha LF	985	1.525	- 540	65
dar. Rinder	€/ha LF	117	135	- 18	87
dar. Milch	€/ha LF	858	1.384	- 526	62
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	517	332	185	156
Materialaufwand	€/ha LF	397	881	- 484	45
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	299	168	131	178
Sonstiger betrieblicher Aufwand	€/ha LF	512	444	68	115
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.852	2.165	- 313	86
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.486	1.784	- 298	83
Gewinn vor Steuern	€/ha LF	337	283	55	119
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	22.880	20.020	2.860	114
Wertschöpfung	€/ha LF	702	629	73	112

Werden die Milchvieh haltenden Betriebe nach der Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 , > 80 Milchkühe pro Betrieb) gruppiert, zeigt sich, dass die erfolgreicherer Betriebe mit den größeren Beständen wirtschaften. Diese Betriebe erzielen zwar einen auf die Fläche bezogen niedrigeren Gewinn, doch liegt der Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft um beträchtliche 7.650 €/AK über dem Ergebnis der Betriebe mit den kleineren Beständen. Gleichfalls erreichen sie eine akzeptable Kapitalverzinsung. Ihre Umsatzrentabilität liegt bei 7 %, die des Eigenkapitals bei 7,2 %.

Mutterkuhbetriebe

Die sehr hohe Flächenausstattung ist stichprobenbedingt und nicht typisch für Mutterkuhbetriebe in Rechtsform Natürlicher Personen.

Das Niveau der betrieblichen Erträge und Aufwendungen je Flächeneinheit liegt bei jeweils ca. 50 % der Werte der Öko - Milchviehbetriebe (Tab. 3.7).

Öko-Mutterkuhbetriebe weisen mit 65 % einen sehr hohen Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen auf. Demgegenüber realisieren sie mit 30 % Anteil geringe Umsatzerlöse. Trotz des Größenvorteils erreichen die Öko-Mutterkuhbetriebe mit 18.541 € (Gewinn + Personalaufwand) je Arbeitskraft nur 81 % des Niveaus der Öko-Milchviehbetriebe.

Tabelle 3.7: **Ökologisch wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen, Betriebstypen des Futterbaus -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe		Differenz	Anteil (%)
		Spezialisierte Milchviehbetriebe	Mutterkuhbetriebe		
Anzahl Betriebe	Zahl	7	6		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	145	380	236	263
Grünlandanteil	% LF	44	82	39	189
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	18	- 17	51
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	4,0	5,0	1,0	124
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,6	1,8	0,2	112
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,8	1,3	- 1,5	47
Viehbesatz	VE/100 ha LF	84,9	85,2	0,3	100
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	50,6	0,0	- 50,6	
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,0	52,2	52,2	
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha LF	29	32	3	110
Weizenerlös (netto)	€/dt	25,68	18,47	- 7,21	72
Bilanzvermögen	€/ha	4.025	2.493	- 1.532	62
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.146	286	- 860	25
dar. Tierproduktion	€/ha LF	985	252	- 734	26
dar. Rinder	€/ha LF	117	250	133	213
dar. Milch	€/ha LF	858	0	- 858	0
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	517	616	99	119
Materialaufwand	€/ha LF	397	228	- 169	57
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	299	101	- 198	34
Sonstiger betrieblicher Aufwand	€/ha LF	512	222	- 290	43
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.852	942	- 910	51
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.486	713	- 773	48
Gewinn vor Steuern	€/ha LF	337	143	- 194	42
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	22.880	18.541	- 4.339	81
Wertschöpfung	€/ha LF	702	343	- 359	49

3.2.3 Verbundbetriebe

Da die Gruppengröße kleiner fünf ist, wird bei dieser Analyse von der Auswertung der Erfolgsgruppen der Verbundbetriebe abgesehen und der Vergleich mit den konventionellen Verbundbetrieben durchgeführt.

Konventionelle Verbundbetriebe haben eine etwas geringere Flächenausstattung und einen nur halb so hohen Grünlandanteil. Im Gegensatz zu den Ökobetrieben dominiert die Milchviehhaltung. Der Schweinebesatz liegt mit rund 11 VE/100 ha auf gleichem Niveau.

Die Öko-Verbundbetriebe erzielen nur 50 % des Getreideertrages, demgegenüber aber die 2- bis 3-fachen Getreidepreise. Sie erreichen 65 % des konventionellen Milchertrages, der zu drei Viertel über einen höheren Milchpreis kompensiert wird. Dabei besitzt die Milchviehhaltung bei den konventionellen Betrieben einen höheren Stellenwert. Fast 50 % der Umsatzerlöse insgesamt resultieren aus dem Milchabsatz, bei den Öko-Betrieben beträgt dieser Anteil 24 %.

Auch in den Verbundbetrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise ist ein höherer Anteil an Fremdarbeitskräften festzustellen. Daraus resultiert ein höherer Personalaufwand insgesamt, wobei dieser auf die Arbeitskraft bezogen um 1.824 €/AK unter dem konventionellen Niveau liegt. Die Möglichkeiten zur Entlohnung der nicht entlohten Arbeitskräfte aus dem Gewinn sind bei den Öko-Betrieben größer. Ihnen stehen 28.083 € Gewinn je nicht entlohnter Arbeitskraft zur Verfügung, bei den konventionellen Betrieben sind es nur 18.457 € je nicht entlohnter Arbeitskraft, also knapp 10.000 €/AK weniger.

Die betrieblichen Erträge und Aufwendungen der Ökobetriebe liegen mit 83 % bzw. 80 % unter denen des konventionellen Landbaus. Der Anteil an Zulagen und Zuschüssen liegt in konventionellen Verbundbetrieben bei 24 % an den betrieblichen Erträgen, in Ökobetrieben bei 43 %.

Tabelle 3.8: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen, Verbundbetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	15	291		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	232	189	43	123
Grünlandanteil	% LF	43,3	23	20,3	188
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	42	- 14	67
Viehbesatz	VE/100 ha LF	68	66	2	103
dar. Rinder	VE/100 ha LF	55	51	4	109
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	10	24	- 15	39
dar. Schweine	VE/100 ha LF	10	11	- 1	94
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,61	1,68	- 0,07	96
Getreideertrag	dt/ha LF	26	50,5	- 24,5	51
Milchleistung	kg/Kuh	4 567	6 984	- 2 417	65
Milcherlös (bei 4 % Fett)	€/dt	35,77	30,18	5,59	119
Bilanzvermögen	T€/AK	182,5	171,2	11,3	107
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ha LF	1.239	1.491	- 252	83
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	160	282	- 122	57
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	422	722	- 300	58
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	511	357	154	143
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	€/ha LF	1.013	1.259	- 246	80
dar. Materialaufwand insgesamt	€/ha LF	400	622	- 222	64
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	67	183	- 116	37
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	168	261	- 93	64
dar. Personalaufwand	€/ha LF	165	136	29	121
Gewinn	€/ha LF	160	169	- 9	95
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	20.182	18.117	2.065	111
Wertschöpfung	€/ha LF	404	448	-44	90

4 Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe

Die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgt auf der Grundlage von Daten derjenigen ökologisch wirtschaftenden Betriebe, deren Jahresabschlüsse für die Abrechnungszeiträume 2001/02 und 2002/03 vorliegen. Der Anteil identischer Betriebe in diesem Sinne für den Abrechnungszeitraum 2002/03 ist insgesamt relativ hoch und beträgt in den jeweiligen Auswertungsgruppen:

Nach Rechtsformen:

Einzelunternehmen im Haupterwerb	75 %
Personengesellschaften	79 %
Juristische Personen	100 %

Nach Betriebsformen (rechtsformübergreifend)

Ackerbau	75 %
Futterbau	82 %
Verbund	55 %

4.1 Rechtsformen

Wesentliche betriebsstrukturelle Veränderungen sind bei keiner Betriebsgruppe festzustellen (Tab. 4.1). Die nässebedingten Ertragseinbußen in der Pflanzenproduktion und damit gleichfalls verbundene Preisrückgänge durch Minderqualitäten führten zu enormen Umsatzerlösrückgängen in der Pflanzenproduktion, die zwischen 23 % bei den Juristischen Personen und 33 % bei den Personengesellschaften betragen.

Auch die Öko-Betriebe mussten einen Preisabschlag bei der Milch verkraften, der allerdings nicht so stark ausfiel wie bei der konventionellen Wirtschaftsweise. Die daraus resultierenden geringeren Umsatzerlöse konnten durch einen verbesserten Rindfleischabsatz ausgeglichen werden.

Die gesunkenen bzw. stagnierenden betrieblichen Erträge konnten in allen Rechtsformen durch eine Reduzierung der Aufwendungen zum größten Teil ausgeglichen werden. Nach Betriebsformen untersucht, beschränkte sich die Reduzierung insbesondere der Materialaufwendungen auf die

Futterbau- und Verbundbetriebe. In Ackerbaubetrieben war insgesamt ein Anstieg der Materialaufwendungen besonders im Bereich Pflanzenproduktion zu verzeichnen.

Während die Umsatzerlöse im Bereich Tierproduktion insgesamt leicht stiegen, kam es bei pflanzlichen Erzeugnissen zu einem Rückgang um ein Viertel bis ein Drittel.

Bei den Öko-Betrieben fand insgesamt nicht der massive Einkommensrückgang statt, wie es bei den konventionellen Betrieben der Fall war. Die juristischen Personen konnten ihr wirtschaftliches Ergebnis sogar wesentlich verbessern. Sie haben einen hohen Anteil Milchviehhaltung in Futterbau- und Verbundbetrieben. Somit hat die Steigerung der Milchleistung neben dem Rückgang der Materialaufwendungen in den genannten Betriebsformen einen positiven Einfluss auf das Betriebsergebnis.

Anhand identischer Betriebsgruppen sollen zukünftig mehrjährige Mittelwerte mit höherer Aussagekraft errechnet werden.

Tabelle 4.1: **Vertikaler Betriebsvergleich Rechtsformen**

Kennzahl	ME	Einzelunternehmen HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
		2002/03	Abweichung Vorjahr %	2002/03	Abweichung Vorjahr %	2002/03	Abweichung Vorjahr %
Anzahl Betriebe	Zahl	38		11		8	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	202	0	325	2	1 181	- 1
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,68	7	1,77	- 3	1,69	- 3
Viehbesatz	VE/100 ha LF	52,1	3	50,0	- 3	67,4	- 1
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	27	- 11	19	- 36	24	- 18
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	4 647	- 8	4 994	4	6 311	4
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,74	- 9	19,08	- 3	19,86	- 2
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	33,75	- 2	31,36	- 10	39,06	- 7
Nettoinvestitionen	€/ha LF	54	- 74	28	- 87	14	93
Umsatzerlöse	€/ha LF	561	- 10	388	- 14	923	7
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	219	- 25	122	- 33	103	- 23
dar. Tierproduktion	€/ha LF	319	7	232	- 3	652	9
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	516	7	535	2	559	- 9
Materialaufwand	€/ha LF	269	- 5	222	- 4	558	0
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	148	- 3	181	4	409	- 1
Personalaufwand (o. BUV)	€/AK	16.172	- 11	14.336	5	24.261	2
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.194	- 2	983	- 8	1.616	1
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	904	- 4	842	- 8	1.478	- 2
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/Betrieb	46.448	9	30.139	- 10	89.753	105
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	230	9	93	- 12	76	107
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	22.471	- 3	15.487	1	28.770	11

4.2 Betriebsformen (rechtsformübergreifende Gruppen)

Die bereits beim Rechtsformvergleich konstatierten Umsatzeinbrüche in der Pflanzenproduktion führten dazu, dass bei den Ackerbaubetrieben massive Einkommensrückgänge stattfanden (Tab. 4.2).

Da die Umsatzerlöse aus dem pflanzlichen Bereich einen sehr geringen Anteil einnehmen, die Umsätze im tierischen Bereich gesteigert werden konnten und demgegenüber die betrieblichen Aufwendungen reduziert wurden, sind bei den Futterbau- sowie Verbundbetrieben wesentliche Einkommensverbesserungen festzustellen. Die Verbundbetriebe konnten ihren Gewinn um über 100 % steigern und weisen im Betriebsformvergleich das beste wirtschaftliche Ergebnis auf. Unter den Verbundbetrieben sind zu einem großen Teil die Juristischen Personen vertreten, so dass die Aussagen zur Rechtsform auch für diese Betriebsform gelten.

Tabelle 4.2: **Vertikaler Betriebsvergleich – rechtsformübergreifende Betriebsformen**

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		2002/03	Abweichung Vorjahr %	2002/03	Abweichung Vorjahr %	2002/03	Abweichung Vorjahr %
Anzahl Betriebe	Zahl	24		18		11	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	275	1	440	0	496	- 1
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,44	3	1,76	2	1,73	- 8
Viehbesatz	VE/100 ha LF	23,3	0	85,9	1	54,9	- 6
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	23	- 22	29	- 11	23	- 23
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	3 525	- 30	5 988	0	5 426	5
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	20,42	- 5	18,81	- 26	21,50	0
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	25,59	- 12	38,10	- 5	37,14	- 9
Nettoinvestitionen	€/ha LF	34	- 77	- 63	- 57	154	724
Umsatzerlöse	€/ha LF	436	- 14	714	5	937	1
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	304	- 19	22	- 31	147	- 38
dar. Tierproduktion	€/ha LF	71	- 1	647	8	598	5
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	486	3	582	- 1	527	- 9
Materialaufwand	€/ha LF	239	10	407	- 2	563	- 3
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.002	- 6	1.392	0	1.629	0
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	842	1	1.230	- 2	1.388	- 6
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	21.096	- 21	24.329	8	27.391	20

5 Zusammenfassung

Das im Jahr 2003 begonnene Projekt, die BMVEL-Jahresabschlüsse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben der fünf neuen Bundesländer zu einem Datenbestand zusammenzuführen, wurde auch im Jahr 2004 für den Auswertungszeitraum 2002/03 fortgeführt. In dieser erneuten Auswertung konnte die Anzahl der ausgewerteten Jahresabschlüsse erhöht und die wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe über zwei Auswertungsjahre dargestellt werden. Damit bestanden bessere Analysemöglichkeiten.

Mit der im Jahr 2004 betrachteten Gruppe von 77 Betrieben werden 4,1 % der Öko-Betriebe in den neuen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 24 940 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 8,4 % der in den neuen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Öko-Betriebe insgesamt im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben

- sind die kleineren Betriebe,
- weisen einen höheren Grünlandanteil auf,
- wirtschaften bei einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 28 auf Standorten mit geringerer Bodengüte,
- erreichen beim Arbeitskräftebesatz in etwas das Niveau der konventionellen Betriebe, wobei deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsformen bestehen,
- bauen in geringerem Umfang Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais an, dafür ist der Anteil von Ackerfutter und Stilllegungsfläche höher und Zuckerrüben fehlen gänzlich in der Fruchtfolge,
- halten mehr Tiere, was aus größeren Rinderbeständen, insbesondere Mutterkuhbeständen, resultiert.

Der Anteil der Mutterkuhhaltung ist in den Öko-Betrieben wesentlich höher als bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben. Das schränkt die Vergleichbarkeit der Wirtschaftsweisen ein.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 44 %, bei Raps 34 % und bei Milch 79 % des Ertrags- bzw. Leistungsniveaus der konventionellen Wirtschaftsweise. Die Ertragsunterschiede fallen im Wirtschaftsjahr 2002/03 deutlicher aus als im Vorjahr. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Öko-Betriebe von den schlechten Witterungsbedingungen in dem betrachteten Wirtschaftsjahr stärker betroffen waren, als die konventionell wirtschaftenden Betriebe. Der Ertragsrückgang beim Getreide betrug bei der ökologischen Produktion 23 %, bei der konventionellen 16 %.

Die erzielten Preise für die Öko-Produkte liegen bei Getreide insgesamt ca. 100 %, bei Raps ca. 40 % und bei Milch ca. 19 % über denen für konventionelle Produkte.

Öko-Betriebe weisen im Jahr 2002/2003 eine bessere Rentabilitätssituation als die konventionellen Betriebe auf. Der Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft liegt 1.534 € über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Diese Rentabilitätsunterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen. Zulagen und Zuschüsse unterliegen keinen witterungs- und marktbedingten Einflüssen. Ohne diese Zahlungen ist die durchschnittliche Wertschöpfung negativ.

Das Rentabilitätsniveau bei den Öko-Betrieben differiert zwischen den Rechtsformen sehr stark. Während beim Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft bei den Personengesellschaften nur 15.924 €/AK erreicht werden, so stellen die Juristischen Personen mit 28.770 €/AK die erfolgreichste Gruppe im Rechtsformvergleich dar. Dieses Niveau wird auch von keiner konventionell wirtschaftenden Rechtsformgruppe erreicht.

Der Erfolg der Juristischen Personen liegt hauptsächlich im Niveau der Umsatzerlöse aus der Tierproduktion begründet, die über das Doppelte höher sind als bei den Natürlichen Personen. Darüber hinaus erhielten sie umfangreichere Zulagen und Zuschüssen, hauptsächlich aus der Ausgleichszulage, was wiederum auf die geringere Bodenbonität zurückzuführen ist.

Der rechtsformübergreifende Betriebsformvergleich zeigt, dass die unter den Öko-Betrieben zahlenmäßig am stärksten vertretenen Ackerbaubetriebe im Gegensatz zum Vorjahr die wirtschaftlich schwächste Betriebsgruppe bilden. Sie erwirtschafteten beim Gewinn + Personalaufwand je Arbeitskraft den niedrigsten Wert, der auch um 4.313 €/AK unter dem konventionellen Niveau liegt.

Die Futterbaubetriebe erreichen ein um über 4.000 €/AK bessere Ergebnis.

Die Verbundbetriebe absolvierten ein relativ erfolgreiches Jahr und erzielten das beste Ergebnis aller Vergleichsgruppen. In dieser Gruppe finden sich die erfolgreichen Juristischen Personen mit Schwerpunkt Milchviehhaltung wieder.

Die Analyse der identischen Betriebe über zwei Auswertungsjahre zeigt, dass in allen Rechtsformgruppen die gesunkenen bzw. stagnierenden betrieblichen Erträge durch eine Reduzierung der Aufwendungen zum größten Teil ausgeglichen werden konnten. So fand bei den Öko-Betrieben nicht der massive Einkommensrückgang statt, wie es bei den konventionellen Betrieben der Fall war. Die Juristischen Personen konnten ihr wirtschaftliches Ergebnis sogar wesentlich verbessern.

Da die Umsatzerlöse aus dem pflanzlichen Bereich einen sehr geringen Anteil einnehmen, die Umsätze im tierischen Bereich gesteigert werden konnten und demgegenüber die betrieblichen Aufwendungen reduziert wurden, waren bei den Futterbau- sowie Verbundbetrieben Einkommensverbesserungen festzustellen.



Anhang

Tabellenverzeichnis

	Seite
Betriebsformen – alle Betriebe	1
Rechtsformen – alle Betriebe	5
Betriebsformen – Natürliche Personen	9
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	13
Betriebsgrößengruppen (LF-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	17
Ertragsmesszahlgruppen (EMZ-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	21
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	25
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	29
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe und natürliche Personen	33
Identische Betriebe – Vergleich Rechtsformen	37
Identische Betriebe – Vergleich Betriebsformen – alle Betriebe	41
Identische Betriebe – Vergleich Betriebsformen – Natürliche Personen	45
Definition der Kennwerte	49

Anhang

Definition der Kennwerte

(Quelle: www.mluv.brandenburg.de/cms/media.php/2320/we03_t1.pdf)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Grünlandfläche, Dauerkulturfläche, Grundfläche Garten-
gewächse einschl. Obstfläche, weinbaulich genutzter Fläche, Hopfenfläche sowie sonstiger LF am En-
de des Wirtschaftsjahres

Ertragsmesszahl (Vergleichszahl) je Ar

Summe der unbereinigten Ertragsmesszahlen des Acker- und Grünlandes geteilt durch die landwirt-
schaftlich genutzte Fläche in Ar. In den neuen Bundesländern wird in der Regel an Stelle der Ertrags-
messzahl die Vergleichszahl (VZ) der landwirtschaftlichen Nutzung herangezogen (siehe Grundsteuer-
messbescheid).

Arbeitskräfte- Besatz (AK/100 ha LF bzw. je Unternehmen)

Ständige und nichtständige im Betrieb eingesetzte Fremdarbeitskräfte, nichtentlohnte und auch entlohn-
te Familienarbeitskräfte. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person zwischen 18 und 65 Jahren,
ohne Minderung der Erwerbsfähigkeit. Bewertet werden grundsätzlich nur die für den Betrieb geleiste-
ten Arbeitsstunden. Tätigkeiten im Haushalt sind vorher abzuziehen. Zusätzlich müssen Alter und Er-
werbsfähigkeit berücksichtigt werden. Personen bis unter 18 Jahren gelten allgemein als 0,7 AK und
über 65 Jahre als 0,3 AK. Bei nur teilweiser Erwerbsfähigkeit sind entsprechende prozentuale Abzüge
vorzunehmen. Die ermittelten Arbeitskräfte insgesamt werden auf eine Fläche von 100 ha LF umge-
rechnet.

Viehbestand oder -besatz (Stück bzw. VE/100 ha LF)

Errechnet für Vieh insgesamt und für die wichtigsten Tierarten als durchschnittlicher Jahresbestand (in
der Mastviehhaltung unter Zugrundelegung der Zu- und Verkäufe), wobei bestimmte Werte auf Viehein-
heiten und die Bezugsgröße 100 ha LF umgerechnet sind

Für die Berechnung der Vieheinheiten wurde folgender Schlüssel in Anlehnung an den Schlüssel des
Bewertungsgesetzes vom 01.02.1991 (BGBl. I S. 231) mit späteren Änderungen verwendet:

Tierart	1 Tier...VE	Tierart	1 Tier...VE
Pferde		Schweine	
Ponys u. Kleinpferde	0,70	Ferkel <25 kg	0,02
Pferde < 3 J.	0,70	Schweine >25 - 50 kg	0,06
Pferde > 3 J.	1,10	Mastschweine	0,16
Rindvieh		Zuchtsauen, -eber	0,33
Kälber u. Jungvieh < 1 J.	0,30	Jungsauen	0,12
Rinder 1-2 J.	0,70	Geflügel	
Rinder 2 J. u. älter	1,00	Legehennen	0,02
Kühe, Färsen	1,00	Junghennen < 0,5 J.	0,0017
Zuchtbullen, Zugochsen	1,20	Jungmastgeflügel	0,0017
Schafe/Ziegen		Mastputen/-gänse	0,0067
Schafe < 1 Jahr	0,05	Zucht- und	
Mutterschafe u. Schafe > 1		sonst Geflügel	0,04
Jahr	0,10	Mastenten	0,033
Ziegen insgesamt.	0,08		

Anlagevermögen insgesamt ohne Tiere (€/ha LF)

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen (ohne Vieh); Wert am Bewer-
tungsstichtag nach steuerlichen Grundsätzen

Tiervermögen insgesamt (€/ha LF)

Wert des gesamten Tiervermögens (unabhängig, ob es sich um Tiere des Anlage- oder des Umlauf-
vermögens handelt) entsprechend der steuerlichen Bewertungsansätze bzw. der zusätzlichen KTBL-
Werte für besonders wertvolle Tiere

Umlaufvermögen ohne Tiere insgesamt (€ha LF)

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder Verbrauch bestimmt sind; Gesamtwert der Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, des Feldinventars, der fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie der geleisteten Anzahlungen für Anlagen im Bau und einschl. des Finanzumlaufvermögens am Bewertungsstichtag

Aktiva insgesamt (€ha LF)

Summe Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen incl. der aktiven Rechnungsabgrenzung

Eigenkapital, bilanzanalytisch (€ha LF)

Summe Eigenkapital lt. Schlussbilanz zuzüglich der Einlagen stiller Gesellschafter, nachrangigem Kapital und 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Fremdkapital, bilanzanalytisch insgesamt (€ha LF)

Summe aus sämtlichen Verbindlichkeiten, Rückstellungen, 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der passiven Rechnungsabgrenzung

Sonderposten mit Rücklageanteil (€ha LF)

Umfasst noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuer Eigenkapital darstellt; wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung des Vermögens. Beispiele dafür sind steuerfreie Rücklagen bei Veräußerungsgewinnen (§ 6 b EStG), steuerrechtlich zulässige Sonderabschreibungen, Investitionszuschüsse oder sonstige Rücklagen wie sie z.B. auf Grund der Änderung der Viehbewertung gebildet werden können. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Rückstellungen (€ha LF)

Für zu erwartende Verpflichtungen und Aufwendungen zurückgestellter Betrag, z.B. für ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften oder im Geschäftsjahr unterlassener Aufwendungen für Instandhaltung

Verbindlichkeiten insgesamt (€ha LF)

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Tilgung (€ha LF)

Summe der im Wirtschaftsjahr getilgten Beträge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bruttoinvestitionen (€ha LF)

Summe der Zugänge/Zuschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen, sämtlicher Sachanlagen sowie bei Finanzanlagen einschließlich Veränderungen beim Vieh- und Umlaufvermögen

Nettoinvestitionen (€ha LF)

Summe der Veränderungen im Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz, d.h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge

Veränderung Eigenkapital (€ha LF)

Summe Eigenkapitalveränderung zuzüglich der Veränderung der Einlagen stiller Gesellschafter, des nachrangigen Kapitals und 50 % der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Vergleich zum Vorjahr

Betriebliche Erträge insgesamt (€ha LF)

Summe sämtlicher Einnahmen inkl. Naturalentnahmen aus Produktion, Forst und Jagd, Handel, Dienstleistungen und Nebenbetrieben, sonstiger betrieblicher Erträge inklusive zeitraumfremder Erträge sowie Bestandsveränderungen bei Vorräten (Feldinventar, fertige und unfertige Erzeugnisse) und Vieh

Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion insgesamt (€ha LF)

Enthält sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Bodenprodukte (Ackerland und Grünland), gärtnerischer Erzeugnisse im Feldanbau sowie der entsprechenden Naturalentnahmen

Umsatzerlöse Tierproduktion insgesamt (€ha LF)

Enthält sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf tierischer Erzeugnisse inkl. Nebenprodukte, aus der Lohnviehhaltung, der Binnenfischerei sowie die Naturalentnahmen

Umsatzerlöse Handel, Dienstleistungen, Nebenbetriebe (€/ha LF)

Summe aller Erlöse, die diesen Betriebsbereichen zuzuordnen sind, z.B. Hofladen, Lohnarbeit und Maschinenmiete, Brennerei, Fremdenverkehr oder Landschaftspflege

Bestandsveränderungen (€/ha LF)

Summe aus der Erhöhung oder Verminderung des Tierbestandes, des Feldinventars sowie des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Bestandsveränderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind bei natürlichen Personen im Materialaufwand bei der jeweiligen Aufwandsart berücksichtigt, während sie bei Juristischen Personen als Sammelposition ausgewiesen werden.

Sonstige betriebliche Erträge insgesamt (€/ha LF)

Zusammenfassung aller Erträge, die nicht anderen GuV- Posten zuzuordnen sind (z.B. staatliche Zuwendungen, Pacht- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil, aus Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen, Buchgewinne)

Zulagen und Zuschüsse (€/ha LF)

Die Einnahmen aus staatlichen Ausgleichsleistungen stellen den Hauptanteil der sonstigen betrieblichen Erträge dar. Sie beinhalten alle Zahlungen, die sowohl produkt- als auch aufwands- oder betriebsbezogen direkt aus öffentlichen Kassen gewährt werden. Zulagen sind steuerfreie staatliche Zuwendungen, während Zuschüsse als steuerpflichtige Prämien, Beihilfen etc. gezahlt werden.

Aufwandsbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe der Zins- und Investitionszuschüsse und -zulagen, der Gasölbeihilfe, der Beihilfen zur Sozialversicherung und der Lohnkostenzuschüsse

Agrardieselerstattung (€/ha LF)

Ausweis der Beihilfe als Ertrag bei Entstehung des Rechtsanspruches auf die Zahlung

Produktbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe der Beihilfen auf pflanzliche Produkte (ohne Flächenstilllegung) und tierische Produkte

Beihilfen pflanzliche Produkte insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Preisausgleich für Getreide/Silogetreide, Mais, Hülsen- und Ölfrüchte und sonstigen Zuschüssen für andere pflanzliche Produkte **ohne** Prämien für Flächenstilllegung.

Prämien Tierproduktion insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Milchrente, Mutterkuh-, Bullen-, Schafprämie sowie sonstigen Zuschüssen für Tierproduktion.

Betriebsbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe aus Zahlungen für Starthilfe, Produktionsaufgabe, Flächenstilllegung, Beihilfen für Notlagen und Existenzsicherung, umweltgerechte Agrarerzeugung (KULAP), Forstprämien, Ausgleichszulage, Beratungskostenzuschuss und andere betriebsbezogene Zahlungen.

Ausgleichszulage (€/ha LF)

Ausgleichszahlung für Betriebe/Flächen, die im benachteiligten Gebiet liegen

Prämien umweltgerechte Agrarerzeugung (€/ha LF)

Prämien für ökologischen Landbau, Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen und Ausgleichszahlungen für Umweltauflagen

Zeitraumfremde Erträge (€/ha LF)

Summe der Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens („Buchgewinne“), aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie von Rückstellungen, zeitraumfremde Umsatzsteuer und sonstige zeitraumfremde Erträge

Betriebliche Aufwendungen insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. Bestandsänderungen, ohne Privatanteile

Materialaufwand Pflanzenproduktion (€/ha LF)

Summe der Aufwendungen, die der Pflanzenproduktion direkt zugeordnet werden können inklusive dazugehöriger Nebenkosten (Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Kulturgefäße und Substrate, Folien und Vlies, sonstiges Material und bezogene Leistungen)

Materialaufwand Tierproduktion insgesamt (€/ha LF)

Summe aller Aufwendungen, die der Viehhaltung direkt zuzuordnen sind, mit Ausnahme der Tierversicherungen. Die Bestandsveränderungen beim Vieh sind nicht berücksichtigt, lediglich die Änderung der Vorräte z.B. bei Futtermitteln.

Materialaufwand sonst. Betriebszweige, Bestandsveränderungen (€/ha LF)

Kosten für Kellerei, Forst und Jagd, Nebenbetriebe und Dienstleistungen, sonstiger Materialaufwand, Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe u.a. Bei Betrieben des Gartenbaus, der Hochsee- und Küstenfischerei und bei Juristischen Personen können auch Bestandsänderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren enthalten sein.

Personalaufwand (€/ha LF)

Summe aller gezahlten Löhne und Gehälter, sozialer Abgaben, Aufwendungen für die Altersversorgung und der Aufwendungen für Unterstützung (Beihilfen), ohne betriebliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) und Privatanteile

Abschreibungen insgesamt (€/ha LF)

Summe aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände Nicht in dieser Position ausgewiesen werden die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen, die im BMVEL- Jahresabschluss im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzt werden. Zu den planmäßigen Abschreibungen zählen lineare, degressive und die Leistungsabschreibung. Als außerplanmäßig gilt die Teilwertabschreibung und die AfA für außergewöhnliche technische und wirtschaftliche Abnutzung. Geringwertige Wirtschaftsgüter - bis zu 410 € - werden als Betriebsausgaben abgesetzt. Grundlage der Abschreibung sind die gültigen steuerrechtlichen Abschreibungsätze.

Sonst. betriebliche Aufwendungen insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Unterhaltung, Betriebsversicherungen (einschl. betrieblicher Unfallversicherung), sonstigem Betriebsaufwand und zeitraumfremden Aufwand, ohne Privatanteile

Sonstiger Betriebsaufwand (€/ha LF)

Aufwendungen für Pachten, Leasing, Grundabgaben, Beiträge für Verbände, Beratungsgebühren, Buchführung und Steuerberatung, Rechtsberatung, Telekommunikation u.a., ohne Privatanteile

Pachten (€/ha LF)

Aufwendungen für die Pacht land- und forstwirtschaftlicher Flächen (keine Gebäudepachten)

Zeitraumfremder Aufwand (€/ha LF)

Zeitraumfremder Aufwand (u. a. Buchwertverluste) beim Anlagenverkauf, Einstellung in den Sonderposten mit Rücklagenanteil, Vorsteuer auf Investitionen (falls pauschalierend) sowie sonstige zeitraumfremde Aufwendungen

Betriebsergebnis (€/ha LF)

Differenz aus betrieblichen Erträgen insgesamt und betrieblichen Aufwendungen insgesamt

Finanzergebnis (€/ha LF)

Saldo von Erträgen und Aufwendungen aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben, aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, aus Zinseinnahmen/-ausgaben, aus Gewinngemeinschaften sowie aus Verlustübernahmen. In Einzelunternehmen besteht das Finanzergebnis überwiegend aus dem Saldo von Zinseinnahmen und Zinsaufwendungen.

Zinsaufwand (€/ha LF)

Summe der zeitraumzugehörigen und zeitraumfremden Zinsen und ähnlicher Aufwendungen, z.B. Kredit-, Vermittlungsprovision, Beleihungskosten u.a.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (€/ha LF)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis

Außerordentliches Ergebnis (€ha LF)

Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die das Merkmal unregelmäßig und ungewöhnlich erfüllen und einen wesentlichen Betrag darstellen.

Steuerergebnis (€ha LF)

Summe der Steuern vom Einkommen und Ertrag bei Juristischen Personen (Körperschaftssteuer, Kapital- und Gewerbeertragssteuer) sowie der sonstigen vom Unternehmen zu zahlenden Steuern ohne Privatanteile, wie Grundsteuer, PKW- und Kfz-Steuer, und sonstige Betriebssteuern

Gewinn/Verlust bei Einzelunternehmen bzw. Jahresüberschuss/fehlbetrag bei Juristischen Personen

Saldo aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, außerordentlichem Ergebnis und dem Steuerergebnis je Unternehmen bzw. je nicht entlohnter AK

Lohnansatz (€ha LF)

Der Lohnansatz als kalkulatorischer Lohn der nicht entlohnten AK (in erster Linie der Familien-AK) wird jährlich auf der Basis der vom BMVEL herausgegebenen Richtsätze entsprechend des Wirtschaftswertes des Unternehmens berechnet. Der Lohnansatz wird in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gezahlten Löhne (einschl. Arbeitgeberanteil an den SV-Beiträgen) vom BMVEL errechnet.

Pachtansatz Boden (€ha LF)

Eigentumsfläche des Unternehmens, vermindert um die entgeltlich verpachtete Eigentumsfläche, multipliziert mit dem durchschnittlichen Pachtpreis entgeltlich gepachteter Flächen

Zinsansatz Eigenkapital (€ha LF)

Zinsanspruch des Eigenkapitals (ohne Boden) bei einem Zinssatz von 3,5 % zuzüglich Pachtansatz für selbst bewirtschaftete Eigentumsflächen

Zinsansatz Gesamtkapital (€ha LF)

Zinsansprüche für das Gesamtkapital ohne Boden (bei einem Zinssatz von 3,5 %) zuzüglich Pachtansatz für die Eigentumsfläche

Ordentliches Ergebnis (€)

Neben der Bereinigung um zeitraumfremde Erträge/Aufwendungen (neutraler Ertrag/Aufwand) wird die Ausgangsgröße Gewinn/Verlust um zeitraumfremde/außerordentliche Erträge/Aufwendungen sowie Investitionszulagen bereinigt. Bei Juristischen Personen wird zusätzlich um Erträge aus Verlustübernahme und abgeführte Gewinne bereinigt.

Gesamtkapitalrentabilität, ordentlich (%)

Um neutrale Einflüsse bereinigte Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals

Verzinsung des Eigenkapitals, ordentlich (%)

Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals (nach Abzug des Bodens), um neutrale Einflüsse bereinigt

Nettorentabilität, ordentlich

Die Nettorentabilität auf Basis des ordentlichen Ergebnisses gibt Auskunft, inwieweit das ordentliche Ergebnis den Lohnanspruch nicht entlohnter AK und den Zinsanspruch des Eigenkapitals inkl. Pachtansatz Eigentumsfläche abdeckt.

Langfristige Kapitaldienstgrenze, ordentlich (€ha LF)

Die Kapitaldienstgrenze gibt an, welcher Kapitaldienst vom Unternehmen getragen werden kann. Bei der langfristigen Grenze wird die Abschreibung nicht berücksichtigt, da sie für Ersatzinvestitionen zurückzulegen ist. Um außergewöhnliche und zeitraumfremde Einflüsse bei der Betrachtung außen vor zu lassen, wird die Kapitaldienstgrenze von der um diese Werte bereinigten Eigenkapitalveränderung abgeleitet.

Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze (%)

Wird errechnet, indem der (tatsächlich geleistete) Kapitaldienst (Zins und Tilgung) und die langfristige Kapitaldienstgrenze ins Verhältnis gesetzt werden.

Fremdkapitalanteil, bilanzanalytisch (%)

Fremdkapital lt. Bilanz zuzüglich 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital

**Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft
und Flurneuordnung**

Ringstraße 1010 Postfach 1370
15236 Frankfurt (Oder) 15230 Frankfurt (Oder)
E-Mail: poststelle@lvf.brandenburg.de
Internet: www.mluv.brandenburg.de/info/lvf

Druck:

Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft
Ringstraße 1010
15236 Frankfurt (Oder)
TZ 25/05

